

Geknigte Eltern – Neue Spielräume für Erziehende

Broschüre, Kartenset und Methodenanleitung -

Ein Elternbildungsmaterial mit einem inklusiven, kultursensiblen Ansatz



In einer Kooperation von eaf Thüringen und Evangelischer Erwachsenenbildung Thüringen entstand aus einer Idee von Anna Ruffert & Ute Birckner folgender Ansatz zur partizipativ - dialogischen Elternbildung. Das Konzept entwickelte sich aus der Grundfrage: Was beschäftigt Eltern tatsächlich im Rahmen ihres familiären Erziehungsalltags?

Im ersten Schritt wurden gemeinsam mit Eltern in Weimar Elternfragen gesammelt. Im nächsten Schritt wurden diese Fragen in verschiedensten Elternrunden gemeinsam diskutiert. Dazu wurden partizipativ- dialogische Methoden entwickelt. Die alltagsbasierten Elternfragen und die vielfältigen Herangehensweisen, Ansätze und Denkweisen in den Antworten wurden schriftlich festgehalten und in einer Broschüre veröffentlicht. Eltern sind hier sowohl die Fragen als auch die Experten selbst.

Die Broschüre ist kein Elternratgeber.

Vielmehr macht sie deutlich, dass es bei Erziehungsfragen nicht DIE Antwort gibt, sondern dass verschiedene Wege und Ansätze zum Ziel führen. Schon das Lesen der Elternfragen regt zum Auseinandersetzen mit eigenen Werten und Haltungen an.

Neben den veröffentlichten gesammelten Elternfragen und -antworten finden Eltern im Heft thüringenweite Kontaktadressen professioneller Hilfs- und Familienbildungs- und Erholungsangebote über die Ehe-, Erziehungs-, Lebens- und Familienberatungsstellen, Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser und Familienferienstätten.

Die Broschüre soll über die evangelischen familienbezogenen Einrichtungen in Thüringen u.a. auch im Rahmen von Familienbildungsangeboten an Familien ausgereicht werden. Die Broschüre kann auch bundesweit, in anderen Regionen ihren Einsatz finden. Der Kontaktteil wäre dann auf die jeweiligen Regionen bezogen spezifisch zu modifizieren.

In der Eltern- und Familienbildung wird schon lange auf den Aspekt der *Niedrigschwelligkeit* verwiesen. Aus der Erfahrung des vorangegangenen Prozesses wurde deutlich, dass sich die Arbeit nur mit den gesammelten Elternfragen, als auch die Arbeit sowohl mit den Fragen und den Antworten, als jeweils methodisches Instrument eignet, um schnell und unkompliziert mit Eltern aller sozialer Schichten über Erziehungs- und Familienfragen ins Gespräch zu kommen.

Wie können Erziehende (im weitesten Sinne) ohne aufwändige und voraussetzungsreiche Szenarien zur Reflexion ihrer Erziehungsarbeit, des Familienalltags und des Miteinanders mit anderen Erziehenden im Umfeld erreicht werden? Wie lässt sich dabei der Ansatz der

Inklusion (hier auch ausdrücklich im Sinne eines interkulturellen, integrativen Ansatzes verstanden) verwirklichen?

Vor diesem Hintergrund wurde aus dem Schatz der gesammelten Elternfragen und Antworten, von Experten aus Theorie und Praxis, ein dreisprachiges Elternbildungsmaterial in Form eines Kartensets und Methodenanleitungen entwickelt. In Zusammenarbeit mit Praxispartnern aus unterschiedlichen Bereichen der familienbezogenen Arbeit wurden diese Materialien im Projektjahr 2017 in verschiedensten Settings praxiserprobt, überarbeitet und weiterentwickelt.

Insbesondere Wertefragen und andere konflikthanfällige Themen und Aspekte der Familien- und Erziehungskultur sind für nahezu alle Erziehenden als Ausgangsperspektive für Lernprozesse prädestiniert. Da, wo Familien und weitere Erziehende ihr Miteinander im Alltag gestalten, spielen Werte eine wesentliche Rolle, manchmal explizit, häufiger implizit. Ob es um Höflichkeit, Medienkonsum, Alltagskommunikation, Riten oder den Umgang mit Zeit geht - in nahezu jedem Bereich des Alltags sind Entscheidungen zu treffen, die zu Verunsicherungen oder Konflikten führen können. Im Mittelpunkt aber steht immer das Kind mit seinem Wohlergehen. „Was mache (oder sage) ich, wenn...?“ ist eine Thematik, die allen Erziehenden vertraut ist. Der vorliegende Ansatz zielt darauf, diese Situationen zum Gegenstand eines konstruktiven, reflektierten Dialogs zu machen und Erziehende im Umgang mit Widersprüchen im Alltag zu besserem Verständnis und im Handeln zu größerer Souveränität zu verhelfen.

Die unterschiedlichen Perspektiven, die sich aus der Differenz bei der Beantwortung ergeben, sind ein natürliches Potenzial für Lernprozesse. Die Methoden knüpfen bei den Kompetenzen und Stärken - nicht bei den Defiziten - der Eltern an. Im Ergebnis führt dies dazu, dass sich die Eltern schnell angesprochen fühlen und zum Austausch bereit sind und so im moderierten Dialog voneinander lernen. Alle Methoden arbeiten mit einem dialogbasierten, reflexiven, biografischen Bildungsansatz.

Grundlage für die Durchführung und den Einsatz des Kartenmaterials ist eine achtsame, kultursensible Moderation. Dieser Aspekt, in Verknüpfung mit der Mehrdimensionalität der Elternfragen macht eine Fortbildung für den Einsatz des Elternbildungsmaterials notwendig.

Zielgruppe für die Fortbildung sind alle Erziehenden, hauptamtliche Fachkräfte und ehrenamtliche Akteure der familienbezogenen Arbeit mit mindestens pädagogischen Erfahrungen.

Neue Spielräume für Erziehende ist vielfältig im Rahmen unterschiedlichster Settings der Eltern- und Familienbildungs – und Familienarbeit einsetzbar: u.a. in Mehrgenerationenhäusern, Familienbildungsstätten, Kitas, Familienzentren, Kirchengemeinden, im Rahmen von Kinder- und Jugendgruppen, Elternbegleitung, Erziehungs- und Familienberatung und Familienerholungsmaßnahmen und im Kontext von Fort- und Weiterbildungen professionell Erziehender.

Die eaf Thüringen vermittelt auf Anfrage bundesweite Fortbildungen & Inhouseschulungen & thüringenweite Durchführungen in Ihren Einrichtungen.
Kontakt: Ute Birckner, eafThueringen@t-online.de; Tel.:0361.789 11 12

Anna Ruffert & Ute Birckner
September 2018